

Otto-Friedrich-Universität Bamberg
Fachbereich Kommunikationswissenschaft
Modul: Quellen und Methoden
Dozent: Michael Wild, M.A.
Sommersemester 2013



Sieg des Glaubens von Leni Riefenstahl

-

Propaganda zwischen Machtergreifung und Machtsicherung.

Alexander Fiedler (3. Semester)
Spitalstraße 11
96052 Bamberg

Hauptfach: Kommunikationswissenschaft
1. NF: Europäische Ethnologie
2. NF: Geschichte

Tel.: 0163 8643297
Email: alexander-torsten-christian.fiedler@stud.uni-bamberg.de
Matrikelnummer: 1688202

Inhalt

1. Einleitung.....	3
2. Leni Riefenstahl.....	4
2.1 Riefenstahl vor der Machtergreifung.....	4
2.2 Leni Riefenstahls Karriere in der NS-Zeit.....	5
2.3 Riefenstahls Leben nach dem Nationalsozialismus.....	5
3. Sieg des Glaubens.....	6
3.1 Historischer Hintergrund.....	6
3.2 Handlung und Ablauf.....	7
3.3 Filmische Gestaltung.....	12
3.4 Propagandistische Aspekte.....	12
4. Weitere Propagandamittel im dritten Reich.....	14
4.1 Der Volksempfänger.....	14
4.2 Die deutsche Wochenschau.....	15
5. Resume.....	15
6. Quellen und Literatur.....	17
6.1 Quellenangaben.....	17
6.2 Abbildungsverzeichnis.....	18
6.3 Weiterführende Literatur.....	18
7. Erklärung über die eigenständige Erstellung der Hausarbeit.....	19

1. Einleitung

Propaganda ist heutzutage ein stark negativ belastetes Wort, doch ursprünglich aus dem lateinischen kommend (lat. propagare: verbreiten, vermehren), hatte zuerst die katholische Kirche Verwendung für den Begriff: Die Sacra Congregatio de Propaganda Fide, von Papst Gregor XV im Jahre 1622 gegründet, war eine Institution zur Verbreitung des katholischen Glaubens.¹ Doch schon um 800 gab es erste propagandistische Strömungen, als Literaten und Poeten begannen, ihre Werke nicht mehr in der lateinischen sondern in der deutschen Sprache zu verfassen, damit auch die weniger gebildete Bevölkerung die Chance hatte, diese zu lesen. „Die Volkssprache zur Literatur zu erheben, zur Kunst, darum ging es. Die Aufwertung der Volkssprache sollte den Rang des eigenen Volkes herausstellen.“² Auch im dritten Reich war Propaganda noch nicht negativ belastet, doch hier fand erstmals eine reine verstaatlichte Monopolisierung statt: Das Propaganda Ministerium unter Josef Goebbels kontrollierte die gesamte Presse, Film und Rundfunk, was zur Folge hatte, dass im gesamten deutschen Reich nur noch Artikel abgedruckt oder Filme gezeigt wurden, die durch das Ministerium freigegeben wurden. Diese Medien wurden genutzt um ideologische und politische Botschaften zu verbreiten, die das Denken des Volkes beeinflussen sollten.

Diese Hausarbeit stellt im ersten Teil die Person Leni Riefenstahl und ihr Leben vor. Riefenstahl schaffte nicht nur viele filmische Werke in der NS-Zeit, sondern führte ihr künstlerisches Schaffen bis zum Ende des 20. Jahrhunderts fort.

Im zweiten Teil wird ihr erster propagandistischer Film „Sieg des Glaubens“ vorgestellt, welchen Riefenstahl 1933 im Auftrag der NSDAP beim ersten Reichsparteitag nach der Machtergreifung Adolf Hitlers abdrehte.

Im dritten Teil der Arbeit werden noch weitere wichtige Propagandamedien und Maßnahmen des Naziregimes vorgestellt.

¹ vgl. Sander, Uwe (Hrsg.), „Handbuch Medienpädagogik“, Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2008, Seite 192, Z. 11ff

² vgl. Beyer, Susanne, „Poetische Propaganda“, <http://www.spiegel.de/spiegel/spiegelgeschichte/d-89662043.html> (Stand 9.9.2013)

2. Leni Riefenstahl

2.1 Riefenstahl vor der Machtergreifung

Helene Riefenstahl wird am 22. August 1902 in Berlin geboren. Nach der mittleren Reife im Jahre 1918 nimmt Riefenstahl Tanzunterricht, im Frühjahr 1919 hat sie ihren ersten Auftritt vor Publikum.³ „Auf Anweisung ihres Vaters verlässt Leni Riefenstahl die Tanzschule und beginnt mit Zeichenunterricht an der Staatlichen Kunstgewerbeschule in Berlin.“⁴ Ab 1920 arbeitet Leni Riefenstahl „als Bürokraft im Betrieb ihres Vaters“⁵ und nimmt nebenbei weiter Tanzunterricht in verschiedensten Stilen. Am 26. Oktober 1923 gelingt Leni Riefenstahl der Durchbruch: Nach einem



Abb.1: Leni Riefenstahl als „junge Dame“
Quelle: <http://www.leni-riefenstahl.de/images/bio/8.jpg> (Stand 12.09.2013)

Solo-Tanzabend im Berliner Blüthner-Saal wird sie vom Deutschen Theater unter Vertrag genommen. Nach mehreren Auftritten lernt sie den Filmregisseur Arnold Franck kennen und dieser engagiert sie für seine Bergfilme. Im Jahr 1929 spielt sie in „Die weiße Hölle von Piz Palü“ mit. Dieser ist „einer der erfolgreichsten deutschen Stummfilme.“⁶ Im Sommer 1931 gründet Riefenstahl die L. R. Studio Film GmbH und dreht ihren ersten, eigenen Film „Das blaue Licht“.⁷

³ vgl. Wunderlich, Dieter, „Leni Riefenstahl“, <http://www.dieterwunderlich.de/Leni-Riefenstahl.htm> (Stand 8.9.2013)

⁴ Wunderlich, <http://www.dieterwunderlich.de/Leni-Riefenstahl.htm> (Stand 6.9.2013)

⁵ Wunderlich, <http://www.dieterwunderlich.de/Leni-Riefenstahl.htm> (Stand 6.9.2013)

⁶ Wunderlich, <http://www.dieterwunderlich.de/Leni-Riefenstahl.htm> (Stand 6.9.2013)

⁷ vgl. Wunderlich, <http://www.dieterwunderlich.de/Leni-Riefenstahl.htm> (Stand 6.9.2013)

2.2. Leni Riefenstahls Karriere in der NS-Zeit

Im Mai 1932 lernt Leni Riefenstahl auf eigenen Wunsch Adolf Hitler kennen, welcher „ihr [...] eine Karriere als Regisseurin im kommenden Nazistaat in Aussicht [stellte.]“⁸ In der darauf folgenden Zeit lernt Riefenstahl einige NS-Funktionäre, wie Göring und Goebbels, kennen. Im Frühjahr 1933 gibt es erste Gespräche über einen „Hitlerfilm“. Im August des selben Jahres dreht sie beim „Reichsparteitag des Sieges“ ihren ersten Propagandafilm „Sieg des Glaubens“, welcher am 1. Dezember desselben Jahres uraufgeführt wird.⁹ „Es folgten noch zwei weitere: *Triumph des Willens* und *Tag der Freiheit-Unsere Wehrmacht*. Diese drei Filme sprechen eine klare Sprache: Riefenstahl machte bereitwillig Propaganda für die Nationalsozialisten.“¹⁰

2.3. Riefenstahls Leben nach dem Nationalsozialismus

Nach dem Krieg wird Leni Riefenstahl nach mehreren entnazifizierungs Prozessen im Jahre 1952 als „nicht betroffen“ eingestuft. Im Februar 1954 wird ihr Film *Tiefeland* in Stuttgart uraufgeführt. Die Dreharbeiten hierzu begannen schon 1940, doch auf Grund des Krieges konnte Riefenstahl das Projekt nicht beenden. Im Juli 1956 gründet Leni Riefenstahl die *Stern Film GmbH*. Es folgten einige Filmprojekte, die sich aber nicht realisieren ließen.¹¹

„1956 [entdeckte sie] ein neues Terrain für sich, das künstlerischen und finanziellen Erfolg versprach: die Fotografie und Afrika, und dort vor allem zwei Ethnien der Nuba im Südsudan: die Masakin Qisar und die Nuba von Kau.“¹² Im Dezember 1969 veröffentlicht Riefenstahl ihre erste Fotoserie im Stern mit dem Titel „Leni

⁸ Markwart Herzog / Mario Leis, „Das ‚Leni Riefenstahl-Syndrom‘: Künstlerischer Eigensinn im politischen Kontext“, Edition Text und Kritik, München 2011, Seite 11, Z. 20f

⁹ vgl. Wunderlich, <http://www.dieterwunderlich.de/Leni-Riefenstahl.htm> (Stand 6.9.2013)

¹⁰ Herzog / Leis, „Das ‚Leni Riefenstahl-Syndrom‘: Künstlerischer Eigensinn im politischen Kontext“, Seite 11, Z. 25ff

¹¹ vgl. Wunderlich, <http://www.dieterwunderlich.de/Leni-Riefenstahl.htm> (Stand 6.9.2013)

¹² Herzog / Leis, „Das ‚Leni Riefenstahl-Syndrom‘: Künstlerischer Eigensinn im politischen Kontext“, Seite 15, Z. 5-8

Riefenstahl fotografierte die Nuba - Bilder die noch keiner sah“.¹³ 1972 beauftragt das *Sunday Time Magazine* Riefenstahl die Olympischen Spiele in München fotografisch festzuhalten. Ein Jahr später veröffentlicht sie ihren ersten Bildband über das Volk der Nuba. Zu diesem Zeitpunkt hatte Riefenstahl bereits das Tauchen für sich entdeckt. Von da an widmet sie immer mehr Zeit der Unterwasserfotografie und veröffentlicht bis zu ihrem Tod mehrere Bildbände und einen Film. Im August 1987 publiziert Riefenstahl ihre Memoiren. Leni Riefenstahl stirbt am 8. September 2003 in Pöcking bei München.¹⁴ Bis heute bleibt sie, auf Grund ihrer Werke in der NS-Zeit, eine der umstrittensten Figuren der deutschen Filmgeschichte.



Abb.2: „Leni Riefenstahl in Afrika“ Quelle: http://icoimbra.com/images/eventos/leni_riefenstahl_africa.jpg (Stand 13.09.2013)

3. Sieg des Glaubens

3.1. Historischer Hintergrund

Nach der letzten Reichstagswahl am 5. März 1933 erlangte die NSDAP die uneingeschränkte Macht über das Deutsche Reich. Auf Grund des Wahlsieges nannte man den Reichsparteitag im selben Jahr „Parteitag des Sieges“.¹⁵ Leni Riefenstahl wird beauftragt, den Parteitag zu filmen. Die Dreharbeiten hierzu finden vom 30. August bis zum 3. September 1933 statt. Schon wenige Monate später, am 1. Dezember, ist die Uraufführung in Berlin.¹⁶ „Da jedoch in ‚Der Sieg des Glaubens‘ neben Hitler die Spitze der SA, insbesondere deren Chef Ernst Röhm, gezeigt wurde, verschwand der Film nach dem sogenannten [sic!] ‚Röhm-Putsch‘ 1934 in der

¹³ vgl. Herzog / Leis, „Das ‚Leni Riefenstahl-Syndrom‘: Künstlerischer Eigensinn im politischen Kontext“, Seite 15, Z. 15ff

¹⁴ vgl. Wunderlich, <http://www.dieterwunderlich.de/Leni-Riefenstahl.htm> (Stand 6.9.2013)

¹⁵ vgl. Zelnhefer, Siegfried, „Die Reichsparteitage der NSDAP in Nürnberg“, Verlag Nürnberger Presse, Nürnberg 2002, Seite 63-64,

¹⁶ vgl. Wunderlich, <http://www.dieterwunderlich.de/Leni-Riefenstahl.htm> (Stand 7.9.2013)

Schublade. Es soll sogar die Anordnung Hitlers gegeben haben, den Film und alle Kopien zu vernichten.“¹⁷ So galt der Film „Sieg des Glaubens“ lange Zeit als verloren, bis 1986 eine Kopie entdeckt wurde.

3.2. Handlung und Ablauf

Durch Überblendungen und Schnitte lässt sich der Film in verschiedene Abschnitte unterteilen. Hierbei wird versucht, logische Zusammenhänge beizubehalten und mit Überschriften zu betiteln, sowie die wichtigsten Aspekte der Handlung herauszuarbeiten.

Abschnitt	Zeitpunkt	Inhalt
Vorspann	00:00-01:33	Im Vorspann wird der Film als „historisches Dokument“ vorgestellt. Danach wird Leni Riefenstahl in „künstlerische Gestaltung“ genannt. Anschließend folgt der Vermerk „hergestellt von der Reichsleitung der NSDAP Abteilung Film“. Daraufhin werden verantwortliche für Musik, Kamera und Ton.
Ankunft im Nürnberg	01:34-05:18 02:43	Im ersten Abschnitt des Filmes sieht man die Ankunft der Besucher und Mitglieder der NSDAP am Vortag des Reichsparteitages. Viele hohe Funktionäre kommen mit Bahn und Auto in Nürnberg an und uniformierte Menschenmassen bewegen sich durch die Straßen der Stadt. In der nächsten Einstellung sieht man, wie Adolf Hitler aus einer Ju 52 am Nürnberger Flughafen steigt. Dort wird er bereits von einer jubelnden Menschenmasse und „Heil“-Rufen in Empfang genommen. Im offenen Wagen fährt Hitler durch die Nürnberger Innenstadt zum <i>Hotel Deutscher Hof</i> , welches während seinen Aufenthalt in Nürnberg sein bevorzugtes Quartier darstellte, während ihm das Volk weiterhin vom Straßenrand zujubelt.

¹⁷ <http://www.helmut-schmidt-online.de/Riefenstahl-Homepage/film-Der-Sieg-des-Glaubens.htm> (Stand 7.9.2013)

Abschnitt	Zeitpunkt	Inhalt
Zwischensequenz	05:19-05:50	In einer Zwischensequenz sieht und hört man in einer Überblendung Glocken läuten, als Symbol für den nächsten Tag.
Eröffnung des Reichsparteitages	05:51-16:32 06:52 10:10 13:16	Der erste Tag des Reichsparteitages beginnt in der Luitpold Halle auf dem ehemaligen Reichsparteitags-Gelände. Zur Begrüßung wird Adolf Hitler durch den Nürnberger Bürgermeister Willy Liebel geehrt. Als nächstes spricht Hitler selbst und wirft einen Rückblick auf den zurückliegenden Machtergreifungs-Prozess der NSDAP. Daraufhin gibt es Heil-Rufe und Standartenträger ziehen durch die Halle. Danach wird der Parteitag offiziell durch Rudolf Hess, Hitlers Stellvertreter, eröffnet. Anschließend spricht Julius Streicher, damaliger Gauleiter Mittelfrankens und beteuert, dass die Franken treu hinter Hitler stehen werden. Anschließend spricht der italienische Abgesandte und Vizepräsident der faschistischen Partei Marcipani. Er entsendet Mussolinis Grüße und Glückwünsche. Anschließend spielt eine Kapelle und die Zuschauerschaft singt dazu. Es folgt eine Ablendung auf das Hakenkreuz.

Abschnitt	Zeitpunkt	Inhalt
Aufmarsch am Reichsparteitagsgelände	16:33-24:52 2 19:03 22:37	Der nächste Abschnitt beginnt mit einer Aufblendung auf den Reichsadler und das Hakenkreuz am Reichsparteitagsgelände, welche über der Tribüne am Zeppelinfeld angebracht sind. Man sieht Adolf Hitler und einige Funktionäre der NSDAP Stufen hinunter auf das Gelände schreiten. Ein Schwenk geht über die begeisterte Menschenmenge. Daraufhin sieht man wieder Hitler, der mitsamt seiner Gefolgschaft die Massen durchschreitet. Anschließend marschieren Fahnenträger mit Hakenkreuzflaggen auf dem Gelände auf. Robert Ley ruft zur Ehrung der Toten auf, worauf die Fahnen abgesenkt werden. Im Anschluss hält Hitler eine Ansprache, die Bezug auf die Niederlage des ersten Weltkrieges und die Weimarer Republik nimmt. Seiner Aussage nach soll so etwas nie wieder geschehen. Abgeblendet wird abermals auf den Reichsadler und das Hakenkreuz.
Versammlung der Hitlerjugend	24:52-31:31 1 26:16 28:02 29:19	Eröffnet wird die nächste Szene mit Einstellungen auf mehrere Jungen der Hitlerjugend, die trommeln. Ein Zeppelin, der über das Gelände fliegt, nimmt den Fokus der Kamera ein. Das Publikum winkt dem Luftschiff mit Taschentüchern zu. Daraufhin sieht man wieder Hitler, der durch die Menge auf das Rednerpult zuschreitet. Der Reichsjugendführer Baldur von Schirach versucht zu Wort zu kommen, doch die Menschenmenge hört nicht auf zu jubeln. Als sich die Menge beruhigt hat hält von Schirach eine kurze Ansprache, danach tritt Hitler an das Mikrofon. In seiner Rede appelliert er an die Jugend, dass diese nicht den Zusammenhalt verlieren soll, da sie die Zukunft des Deutschen Reiches sind. Danach folgt eine Ausblendung auf die „Heil!“ rufenden Menschenmassen.

Abschnitt	Zeitpunkt	Inhalt
Parade in d e r Nürnberger Innenstadt	31:32-42:4 5 32:26	Die Überblendung fokussiert auf den Hitlergruß vor einem schwarzen Hintergrund. Dann wird der Hintergrund heller und die Kamera schwenkt nach rechts, woraufhin man Adolf Hitler sieht, dem der Arm gehört. Er steht im offenen Mercedes Benz in der Nürnberger Innenstadt und grüßt eine Vielzahl vorbeimarschierender SA und SS Verbände sowie eine Abteilung der Polizei. Man sieht Ernst Röhm zu Hitler in das Fahrzeug steigen. Nach weiteren vorbeimarschierenden Verbänden wird wieder auf den Gruß Hitlers ausgeblendet.



Abb.3: „Hitler und Röhm betrachten gemeinsam den Parademarsch durch die Nürnberger Innenstadt“ Quelle: „Sieg des Glaubens“. R.: Leni Riefenstahl. Deutschland 1933. CT: 35:31.

Abschnitt	Zeitpunkt	Inhalt
Totenehrung und Appel	42:46-54:55	Zu Beginn der Szene sieht man die Sonne hinter den Wolken, während das gesamte Bild langsam heller wird, was wieder auf einen Tageswechsel hindeutet. Abermals sieht man marschierende SA und SS Verbände. Viele Uniformierte tragen Fahnen an deren Ende entweder ein Hakenkreuz oder Zweige befestigt sind. Die Truppen versammeln sich auf einem großen Feld, unter Ihnen sind auch Abteilungen des Wehrverbandes „Stahlhelm“. Ein Schwenk der Kamera geht über verschiedenste, internationale Flaggen. Auf einer Tribüne neben Hitler stehend meldet Ernst Röhm die Anwesenheit von 100.000 Mitgliedern der genannten Verbände. Die Kamera konzentriert sich auf eine Hakenkreuzfahne. Diese wird zur Seite genommen und dahinter sieht man ein großes Feld, auf dem die Verbände stehen. Nach einem kurzen Schnitt sieht man Hitler und Röhm auf einen großen Kranz zugehen, der auf einem niedrigen Podest liegt. Sie gedenken Horst Wessel, dessen Tod durch ein Mitglied der KPD große propagandistische Wirkung hatte. Danach schreitet Hitler die Reihen der SA und SS ab und segnet die Fahnen mit der Blutfahne. Im Hintergrund feuert eine Artillerie Schüsse ab. Danach hält Hitler eine Rede in welcher der den Anfängen der nationalsozialistischen Bewegung gedenkt und die Schuld des deutschen Volkes am ersten Weltkrieg als gesühnt deklariert. Am Ende der Szene sieht man eine Hakenkreuzfahne vor vorbeiziehenden Wolken, auf welche langsam ausgeblendet wird.
	44:48	
	46:02	
	46:15	
	47:14	
	49:03	

Quellenhinweis: Die angegebenen Zeiten und Information sind aus: „Sieg des Glaubens“. R.: Leni Riefenstahl. Deutschland 1933. TC: 00:01-54:07

3.3 Filmische Gestaltung

Leni Riefenstahl gilt als eine große Pionierin des Films weltweit, wofür zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen sprechen. Einige revolutionäre Techniken und Methoden nutzte Riefenstahl auch in *Sieg des Glaubens*.

Die fehlende Kommentar aus dem Off: Schon damals war es üblich, dass Dokumentarfilme eine kommentierende Stimme hatten, doch in *Sieg des Glaubens* lässt Riefenstahl diese weg und verwendet die original Tonspur des Reichsparteitages. Damit überlässt sie den Zuschauer sich selbst und den Impressionen des Filmes.

Moderne Überblendungen: Riefenstahl nutzt Einstellungen auf Objekte oder Szenarien um den Tageswechsel zu verdeutlichen. So kommen zum Beispiel Glocken¹⁸ und Fahnen¹⁹ sowie Hitlers Arm²⁰ zum Einsatz.

Kameraeinstellungen: Gerade bei Reden und Ansprachen von Funktionären der NSDAP wird die Kameraeinstellung so gewählt, dass die sprechende Person von unten gefilmt wird.²¹ Dies lässt die Person größer wirken und symbolisiert für den Betrachter Macht.

3.4 Propagandistische Aspekte

In vielerlei Hinsicht lassen sich in *Sieg des Glaubens* Motive und gestalterische Mittel finden, deren Einsatz Propagandazwecken dient.

Das Hakenkreuz: Das Motiv des Hakenkreuzes zieht sich durch den gesamten Film durch, und das nicht nur auf den Armbinden der Parteimitglieder. Sehr oft liegt der Fokus der Kamera auf den Hakenkreuzfahnen, und das sowohl bei den

¹⁸ vgl. *Sieg des Glaubens*. 1933. CT: 05:21 - 05:50

¹⁹ vgl. *Sieg des Glaubens*. 1933. CT: 54:07 - 54:55

²⁰ vgl. *Sieg des Glaubens*. 1933. CT: 31:34 - 31:40

²¹ vgl. *Sieg des Glaubens*. 1932. CT: 12:15 - 13:10. CT: 21:03 - 21:19.

Veranstaltungen auf dem Zeppelfeld als auch bei Aufnahmen in der Stadt.²² Eine wichtige Rolle spielen auch die Standarten mit der zusätzlichen Aufschrift „Deutschland Erwache“.²³ Sie erinnern sehr an die Feldzeichen des römischen Reiches, welche im heiligen römischen Reich deutscher Nation ihren Fortgang fanden. Hitler baute seine Legitimation des *dritten Reiches* auf zwei vorhergehende Reiche auf: Das erste Kaiserreich war das heilige römische Reich deutscher Nation und das zweite Kaiserreich war das deutsche Kaiserreich, welches nach dem ersten Weltkrieg ein Ende fand. So übernahm er unter anderem vom heiligen römischen Reich deutscher Nation die Optik der Standarten und vom Kaiserreich die Reichsflagge in den Farben Schwarz-Weiß-Rot.



Abb.4: „Eine Hakenkreuzstandarte in der Luitpoldhalle“,
Quelle: „Sieg des Glaubens“. R.: Leni Riefenstahl.
Deutschland 1933. CT: 09:51.

Totale und Halbtotale auf Gesichter: Ob nun erwachsene Männer der SA und SS²⁴ oder die Jungen der HJ²⁵: Die Kamera fängt verschiedene Totalen und Halbtotale auf eines oder mehrere Gesichter ein, die entweder begeistert oder fasziniert den Rednern zuhören. Auch Kinder, die sich die Paraden anschauen, werden hierbei verwendet.²⁶ So entsteht der Eindruck, dass ausnahmslos alle von dem Geschehen begeistert sind.

Aufnahmen der Massen: Um darzustellen, wie viele Menschen auf dem Reichsparteitag waren, und auch um die Anzahl vielleicht größer wirken zu lassen, als sie ist, werden immer wieder Schwenke über die Menschenmassen eingebaut,

²² vgl. *Sieg des Glaubens*. 1933. CT: 04:03 - 04:05. CT: 10:22. CT: 16:34. CT: 18:40 - 21:02.

²³ vgl. *Sieg des Glaubens*. 1933. CT: 09:03 - 04:05.

²⁴ vgl. *Sieg des Glaubens*. 1933. CT: 50:27 - 51:00. CT: 51:13 - 51:26. CT: 52:11.

²⁵ vgl. *Sieg des Glaubens*. 1933. CT: 29:25 - 31:30.

²⁶ vgl. *Sieg des Glaubens*. 1933. CT: 26:34.

sowohl bei Reden auf dem Zeppelfeld²⁷ als auch bei der Parade durch die Nürnberg Innenstadt.²⁸

Glorifizierung und Fokus auf Hitler: Sollte man meinen, dass es in einer Partei hauptsächlich um die Politik und nicht die Menschen dahinter geht, so zeigt *Sieg des Glaubens* das Gegenteil. Der *Führerkult* wurde schon sehr früh etabliert. So wurden für den Film nicht nur die Reden ausgesucht, die Hitler glorifizieren²⁹, sondern auch immer wieder Aufnahmen hervorgehoben, die den Diktator im Mittelpunkt zeigen.³⁰

4. Weitere Propagandamittel im dritten Reich

4.1 Der Volksempfänger

Nach der Machtergreifung suchte die Spitze der NSDAP eine Möglichkeit, politische Botschaften in jedes Wohnzimmer des deutschen Reiches zu transportieren. Die derzeitigen Radiogeräte hatten Preise von „200 bis 400 Reichsmark [, was sie] allerdings für die meisten [Bürger] unerschwinglich“³¹ machte. Durch günstige Materialien und Massenproduktion konnte das Gerät für 76 Reichsmark angeboten werden. So stieg „Die Zahl der angemeldeten Rundfunkhörer [...] von 4,2 Millionen im Jahr 1932 auf 12,5 Millionen 1939“.³² Durch den Volksempfänger konnte die Bevölkerung das staatliche Radio empfangen, doch die Kehrseite der Medaille waren staatliche Restriktionen für so genannte *Feindhörer*: „Zwischen 200 und 440 ‚Feindhörer‘ wurden laut einem Lagebericht von 1941 monatlich festgenommen, für die Jahre 1939 bis 1942 weist die Statistik der Nazis 2.704 Verurteilungen wegen ‚Rundfunkverbrechen‘ aus.“³³

²⁷ vgl. *Sieg des Glaubens*. 1933. CT: 51:02 - 51:12. CT: 51:32 - 52:36. CT: 24:19 - 24:22.

²⁸ vgl. *Sieg des Glaubens*. 1933. CT: 32:58 - 33:06. CT: 36:50 - 38:12

²⁹ vgl. *Sieg des Glaubens*. 1933. CT: 06:21 - 06:52. CT: 10:05 - 13:03

³⁰ vgl. *Sieg des Glaubens*. 1933. CT: 02:44 - 05:18. CT: 26:16 - 28:29.

³¹ „Goebbels Schnauze“, <http://www.dradio.de/dlf/sendungen/kalenderblatt/832501/> (Stand 12.09.2013)

³² „Goebbels Schnauze“, <http://www.dradio.de/dlf/sendungen/kalenderblatt/832501/> (Stand 12.09.2013)

³³ „Hört, hört!“, http://einestages.spiegel.de/static/authoralbumbackground/2546/hoert_hoert.html (Stand 12.09.2013)

4.2. Die deutsche Wochenschau

Auch wenn die Wochenschau keine Erfindung der Nationalsozialisten war, sondern schon im Kaiserreich etabliert wurde, so wurde sie dennoch vom Propagandaministerium genutzt, denn „ab 1933 [unterlag sie] der zentralen Zensur des Reichspropagandaministeriums.“³⁴ Die meist kurzen Nachrichtenfilme sollten Informationen über das politische Geschehen vermitteln, die Meinung des Volkes bilden und nach Kriegsbeginn auch die Triumphe der deutschen Truppen propagieren. Nachdem sich die Wochenschau als wirksames Propagandainstrument herausstellte, wurde sie ab 1938 in den Kinos vor dem Hauptfilm verpflichtend. Der Inhalt waren meist geschickt geschnittene Berichte vom politischen Geschehen und ab 1939 auch vom Kriegsverlauf. Das Propagandaministerium wusste Schnitt, Kameraführung und musikalische Untermalung geschickt einzusetzen, um den Zuschauer das Geschehen so realitätsnah wie möglich zu vermitteln. Viele Wochenschausendungen wurden von Hitler oder Goebbels persönlich abgenommen um die ideologischen und politischen Inhalte zu kontrollieren.³⁵

5. Resume

Leni Riefenstahl war und wird immer eine umstrittene Figur in der Geschichte bleiben, doch ihre Filme fanden international hohe Anerkennung und waren fortschrittlich in Technik und Gestaltung. Wie viel Anteilnahme Riefenstahl wirklich am Geschehen in der NS Zeit nahm ist auch nach ihrem Tod nicht endgültig geklärt, was auch daran liegt, dass sich Aussagen der Regisseurin und zeitgenössische Dokumente widersprechen.

Der Film *Sieg des Glaubens* ist ohne Zweifel ein propagandistisches, wenn auch künstlerisch anspruchsvolles, Werk. Er verherrlicht nationalsozialistisches Denken und insbesondere die Person Adolf Hitler. Dokumentarisch wertvoll wird der Film erst in unserer Zeit, denn er zeigt die Anfänge des dritten Reiches und die Anfänger

³⁴ Dr. Kleinhans, Bernd, „Die Wochenschau als Mittel der NS-Propaganda“, <http://www.zukunft-braucht-erinnerung.de/drittes-reich/propaganda/112.html> (Stand 12.09.2013)

³⁵ vgl. Dr. Kleinhans, Bernd, „Die Wochenschau als Mittel der NS-Propaganda“, <http://www.zukunft-braucht-erinnerung.de/drittes-reich/propaganda/112.html> (Stand 13.09.2013)

der nationalsozialistischen Propaganda. Als Film wirkt *Sieg des Glaubens*, wie auch der Reichsparteitag 1933, etwas improvisiert und unbeholfen. Im Vergleich dazu merkt man bei dem zweiten Reichsparteitagsfilm *Triumph des Willens*, von 1934, dass sowohl Riefenstahl als auch die NSDAP dazu gelernt haben: Die Aufmärsche sind choreographisch konzeptioniert, das Geschehen wirkt geordneter und die Positionen, sowie die Führung der Kameras und die Auswahl der Motive wirkt ausgereifter.

Im Nachhinein wäre es einfacher gewesen, sich für eine Hausarbeit mit dem zweiten Reichsparteitagsfilm zu beschäftigen: Während *Sieg des Glaubens* bis 1986 verschollen war und sich niemand mit dem Film auseinandersetzen konnte, wurde zu *Triumph des Willens* Literatur angefertigt und der Film viele Male wissenschaftlich bearbeitet und analysiert. Zu *Sieg des Glaubens* gibt es nur wenige Erkenntnisse und wissenschaftlich fundierte Arbeiten.

Auf der anderen Seite eröffnete die spärliche Quellenlage interessante Dimensionen: Es war mir möglich freier und empirischer zu arbeiten als bei anderen wissenschaftlichen Arbeiten. Gerade im Bereich der Filmanalyse und der propagandistischen Aspekte musste ich auf mein bisher gesammeltes Wissen zurück greifen, aber auch die geschichtliche Kenntnisse waren gefragt. Im Nachhinein möchte ich jedem weiterempfehlen, sich an Themen heran zu wagen, die wissenschaftlich bisher wenig bearbeitet wurden. Hierbei lernt man viel und wird mehr gefordert, als bei Arbeiten zu denen eine gute Quellenlage besteht, da das selbstständige Denken gefordert wird.

6. Quellen und Literatur

6.1 Quellenangaben

Filme

- ▶ *Sieg des Glaubens*. R.: Leni Riefenstahl. Drehbuch: Leni Riefenstahl. Deutschland: Reichsleitung der NSDAP Abteilung Film, 1933. DVD. Hot Town Music-Paradiso 2008. 55 Minuten.

Bücher

- ▶ Markwart Herzog / Mario Leis (Hrsg.), „Das ‚Leni Riefenstahl-Syndrom‘: Künstlerischer Eigensinn im politischen Kontext“, Edition Text und Kritik, München 2011, ISBN 978-3869161198
- ▶ Sander, Uwe (Hrsg.), „Handbuch Medienpädagogik“, Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2008, ISBN 978-3-531-15016-1
- ▶ Zelnhefer, Siegfried, „Die Reichsparteitage der NSDAP in Nürnberg“, Verlag Nürnberger Presse, Nürnberg 2002, ISBN 3-931683-13-3

Online (chronologisch)

- ▶ Beyer, Susanne, „Poetische Propaganda“, <http://www.spiegel.de/spiegel/spiegelgeschichte/d-89662043.html> (Stand 9.9.2013)
- ▶ Wunderlich, Dieter, „Leni Riefenstahl“, <http://www.dieterwunderlich.de/Leni-Riefenstahl.htm> (Stand 8.9.2013)
- ▶ <http://www.helmut-schmidt-online.de/Riefenstahl-Homepage/film-Der-Sieg-des-Glaubens.htm> (Stand 7.9.2013)
- ▶ „Goebbels Schnauze“, <http://www.dradio.de/dlf/sendungen/kalenderblatt/832501/> (Stand 12.09.2013)

- ▶ „Hört, hört!“, http://einestages.spiegel.de/static/authoralbumbackground/2546/hoert_hoert.html (Stand 12.09.2013)
- ▶ Dr. Kleinhans, Bernd, „Die Wochenschau als Mittel der NS-Propaganda“, <http://www.zukunft-braucht-erinnerung.de/drittes-reich/propaganda/112.html> (Stand 12.09.2013)

6.2 Abbildungsverzeichnis

- ▶ Abb.1: „Leni Riefenstahl als junge Dame“. Quelle: <http://www.leni-riefenstahl.de/images/bio/8.jpg> (Stand 12.09.2013)
- ▶ Abb.2: „Leni Riefenstahl in Afrika“ Quelle: http://icoimbra.com/images/eventos/leni_riefenstahl_africa.jpg (Stand 13.09.2013)
- ▶ Abb.3: „Hitler und Röhm betrachten gemeinsam den Parademarsch durch die Nürnberger Innenstadt“ Quelle: „Sieg des Glaubens“. R.: Leni Riefenstahl. Deutschland 1933. CT: 35:31.
- ▶ Abb.4: „Eine Hakenkreuzstandarte in der Luitpoldhalle“, Quelle: „Sieg des Glaubens“. R.: Leni Riefenstahl. Deutschland 1933. CT: 09:51.

6.3 Weiterführende Literatur

- ▶ Zimmermann, Clemens, "Medien im Nationalsozialismus", Böhlau Verlag, Wien 2007, ISBN 978-3-205-77586-7
- ▶ Bramsted, Ernest K., „Goebbels und die nationalsozialistische Propaganda 1925-1945“, Fischer Verlag, Frankfurt am Main 1971, ISBN 3-10-009401-8
- ▶ Diesener, Gerald / Gries, Rainer (Hrsg.), „Propaganda in Deutschland“, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1996, ISBN 3-534-13001-4

7. Erklärung über die eigenständige Erstellung der Hausarbeit

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Hausarbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe.

Die Stellen der Hausarbeit, die anderen Quellen im Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen wurden, sind durch Angaben der Herkunft kenntlich gemacht.

Dies gilt auch für Zeichnungen, Skizzen, bildliche Darstellungen sowie für Quellen aus dem Internet.

Bamberg, den 13.09.2013

Alexander Fiedler